

# Positiv Leben

Thema: Positiv Denken, positive Freunde, positive Erwartung

Lesung: Phil 1,18-20

*Wir können unser Leben positiv gestalten.*

## 1. Positives Denken: Freude am Evangelium (Phil 1,18-20; 4,8)

*Phil 1,18-20: Was [macht es] denn? Wird doch auf jede Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich. Ja, ich werde mich auch freuen, denn ich weiss, dass dies mir zum Heil ausschlagen wird durch euer Gebet und durch den Beistand des Geistes Jesu Christi, nach meiner sehnlichen Erwartung und Hoffnung, dass ich in nichts werde zuschanden werden, sondern mit aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt Christus an meinem Leib gross gemacht werden wird, sei es durch Leben oder durch Tod. Phil 4,8: Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohl lautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob [gibt], das erwägt!*

Paulus freute sich über jede Verkündigung des Evangeliums - selbst wenn sie aus falschen Motiven hervorging. Man könnte diese Haltung vielleicht als naiv bezeichnen, doch sie ging aus einer Willensentscheidung von Paulus hervor (Phil 1,18). Er pflegte damit bewusst eine Art "positives Denken", auf welches er in Phil 4,8 noch einmal zurückkommt.

Diese Freude am Evangelium (Phil 1,19a => als positives Denken) durch die Fürbitte der Philipper (Phil 1,19b) und dem Beistand des Heiligen Geistes (nach der Erwartung und Hoffnung des Paulus' (Phil 1,20), dass Christus an seinem Leben gross gemacht werden würde/Phil 1,19c-20) diente dem Paulus zum Heil.

Die Freude am Evangelium - und damit auch das positive Denken - sind von Bedeutung für das Heil. Das mag für den einen und anderen vielleicht etwas übertrieben klingen. Doch es geht um nichts weniger als um die "Freude" - und die "Freude" hat viel mit dem biblischen Christentum zu tun.

Das positive Denken wird in Phil 4,7-8 mit Frieden in Zusammenhang gebracht. Beides - Freude und Frieden - sind Früchte des Geistes (Gal 5,22).

Der Aufruf zum positiven Denken der Bibel ist etwas Erstaunliches. Er impliziert, dass wir uns zuweilen mit schlechten und ängstlichen Gedanken selber plagen. Könnte es also sein, dass wir uns manchmal das Leben selber schwer machen?

Doch aufgepasst: Positives Denken allein kann nur beschränkt Positives bewirken. Es muss "durch" die Fürbitte und den Bestand des Heiligen Geistes hindurch. Erst dann dient es uns zum Heil!

## 2. Mit positiven Freunden verbunden

Im weiteren hatte Paulus positive Freunde. Er wusste, dass die Philipper für ihn beten und war überzeugt, dass ihm die Gebete der Philipper zum Heil dienen. Fürbitte ist von Bedeutung. Wir schicken in der Fürbitte viel mehr als nur gute Gedanken an eine Person. Wir legen unsere Mitmenschen in Gottes starke Hände. Das ist nicht nur ein liturgischer Akt einer geistlichen Selbsterfahrung, sondern hat echte Wirkung.

Wir brauchen solche betenden Freunde. Paulus war mit den Philippern über Jahre verbunden. Sie nahmen Anteil am Leben voneinander. Positive geistliche Freunde teilen unser Ergehen - auch im geistlichen Bereich.

## 3. Positive Erwartung an den Heiligen Geist

Im weiteren hatte Paulus eine positive Erwartung für das Wirken des Heiligen Geistes. Er wusste, dass der Heilige Geist Jesus Christus gross machen will. Genauer: Er er wusste, dass der Heilige Geist Jesus Christus in seinem(!) Leben gross machen will. Und genau das wollte auch Paulus. Somit lebte Paulus im Einklang mit dem Willen Gottes. Er schwamm im starken Strom der Kraft Gottes und erwartete grosses vom Heiligen Geist.

Wenn wir Gott in unserem Leben erleben wollen, ist es ausserordentlich wichtig zu verstehen, was Gott denn in unserem Leben wirken will. In Phil 1,20 erkennen wir, was der Heilige Geist wirken will: Er will Jesus Christus gross machen. Paulus betrachtet dieses Wollen des Heiligen Geistes als einen Segen. Er setzt dieses Ziel des Heiligen Geistes mit "in nichts zuschanden werden" gleich (Phil 1,20).

Wenn Jesus Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (Joh 14,6), so ist klar, dass eine Christusverherrlichung in unserem Leben eine Lebensmanifestation ist!

Der Heilige Geist wirkt also auf ein Ziel hin. Wenn wir uns mit seinem Ziel identifizieren, werden wir sein Wirken in unserem Leben erfahren. Wir dürfen dann grosses von Ihm erwarten. Dumm wird's nur, wenn wir uns auf ein anderes Ziel fokussieren. Dann werden wir erkennen, dass der Heilige Geist da nicht mitmacht.

Deshalb ist es so wichtig zu verstehen, was denn Gottes Wille für unser Leben ist.

#### 4. Positive Kindererziehung: Anwendungsbeispiel

Nun wollen wir diese drei positiven Punkte anwenden. Nehmen wir zum Beispiel das herausfordernde Thema der Kindererziehung:

##### 1. Positives Denken

Achte darauf, dass dein Kind das Evangelium hört. Es hat grosse Wirkung im Leben eines Menschen. Vielleicht wird es das Evangelium einmal ganz anders ausdrücken, als du es dir wünschen würdest. Was soll's? Freue dich darüber! Ja, tritt die Entscheidung, dich darüber zu freuen! Du wirst sehen, diese Haltung öffnet dir Türen für die jüngere Generation. Diese Haltung tut dir gut und stellt dich auf!

##### 2. Positive Freunde

Achte darauf, dass deine Kinder mit Menschen in Kontakt kommen, die sein Leben auf eine positive und geistliche Art begleiten. Menschen, die für dein Kind beten. Bete auch selber für dein Kind. Bitte vergiss nicht: Dein Gebet hat Wirkung!

##### 3. Positive Erwartung

Erziehe dein Kind auf Jesus Christus hin. Wünsche und erwarte eine Christusmanifestation. Bete und handle in diese Richtung, dann arbeitest du mit Gott Hand in Hand. Weder die soziale Stellung noch das Gehalt deines Kindes wird es einmal wirklich glücklich machen können. Nur Gott - das Leben und die Liebe in Person - kann dein Kind nachhaltig glücklich machen.